

GRAUBÜNDEN

Nummer 66 | Januar 2021

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial



Liebe Leserin

Lieber Leser

Das Thema Bischofswahl bewegt die Gemüter, denn bei Redaktionsschluss hat das Bistum Chur nach wie vor keinen gewählten Bischof. Unser Pfarreiblatt soll nicht polarisieren, aber dennoch Themen aufgreifen, die in der Luft liegen. Keine leichte Aufgabe, lässt sich doch zum Thema Bischofswahl kaum etwas sagen oder schreiben, ohne dass sich die Gräben zwischen den unterschiedlichen Parteien auftun. Lesen Sie ab Seite 4, welche Anforderungen Evangelium und Papst an einen Bischof stellen, warum eine Bischofswahl viel Zeit in Anspruch nehmen kann und weshalb Flügelkämpfe in der Kirche zutiefst unchristlich sind.

Im Einklang mit dem Evangelium ist die Arbeit von Sr. Lorena Jenal. Wir haben bereits vor einigen Monaten über ihren Kampf gegen die Hexenverfolgungen berichtet. Dank Spenden, unter anderem auch aus Graubünden, konnte mit dem Bau eines «Hauses der Hoffnung» auf der Hochebene von Papua-Neuguinea begonnen werden.

Die Hoffnung kann – wie der Glaube und die Liebe – nicht erzwungen werden. Sie wird uns geschenkt und prägt unser ganzes Leben. Wir Christen hoffen nicht untätig, die Hoffnung lässt uns am Reich Gottes bauen und trägt uns, sodass wir mit dieser Welt versöhnt werden.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen nicht nur Gottes reichen Segen, sondern auch, dass Sie die Gnade der Hoffnung immer wieder erfahren dürfen.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

DIE MELODIE DES LEBENS

Der Jahreswechsel führt uns immer wieder die Vergänglichkeit alles Irdischen vor Augen. Doch was immer bleibt, ist die Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen. Auch im kommenden Jahr.

Der Jahreswechsel steht an und damit all die Gefühle, die ein Jahreswechsel auslösen kann: Hoffnung, Angst, Freude, Trauer, Ungewissheit ... Das vergangene Jahr war zweifelsohne eines, wie wir noch nie eines erlebt haben: Die Wohnung nur mit triftigem Grund verlassen dürfen, sich nicht frei bewegen können, eingeschränkt sein, viele Entscheide nicht mehr selber fällen können, sich Vorschriften machen lassen müssen. Eine neue Erfahrung. Ein neues Gefühl – beklemmend, bedrückend, eingrenzend.

Das alte Jahr geht zu Ende, das neue Jahr fängt an – ein Übergang von einer auf die andere Sekunde. Und mit dabei ist stets die Hoffnung, dass wir im 2021 zur «alten Normalität» zurückfinden können.

Aufhören und neu beginnen

Silvester und Neujahr gehen ineinander über. Dennoch zeigt sich: Neues kann nur werden, wenn Altes aufhört. Dieser Blick ist durchaus biblisch: Gott erschuf die Welt in sechs Tagen und am siebten ruhte er aus. Und erst mit dem Aufhören und dem Ruhen war sein Werk vollendet. Das Aufhören im Sinne von «loslassen» und «beenden» geht über in ein «hören auf» das Neue. Auf das, was kommen wird und sich vielleicht schon leise ankündigt.

Das Loslassen und die Bereitschaft, sich auf das Neue einzulassen, sind eng miteinander verbunden. Um zu hören und zu spüren, was neu beginnen will, müssen wir frei werden von dem, was uns vereinnahmt und ausfüllt. Oft sind es traurige Ereignisse, die zuerst verarbeitet und in die eigene Biographie integriert werden müssen. Denn Vergangenes loslassen meint nicht, dass wir verdrängen sollen. Gerade traurige Ereignisse müssen gebührend verarbeitet werden, damit wir loslassen können.



Der Klang eines Jahres

Wenn Ihr Jahr 2020 ein Musikstück wäre –, wie würde es klingen? Wie eine Sinfonie oder wie eine Volksweise? Klänge es klassisch oder doch eher wie ein Stück Free Jazz? Unsere Lebenswege im 2020 sind verschieden verlaufen, auch wenn wohl selten in einem Jahr so viele Menschen von einem einzigen Ereignis geprägt wurden, wie dies im 2020 durch das Virus Sars-CoV-2 geschehen ist. Gerade die Einschränkungen und das Zurückgeworfen-Sein auf sich selber, lässt die Frage auftauchen, wer eigentlich die Musik des vergangenen Lebensjahres gespielt hat. Waren es wir selbst? Oder Gott? Oder wen liessen wir sonst noch mitspielen?

Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Rom: «Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?» (Röm 8,31). Für den Apostel ist die Basslinie eines jeden Stückes die Liebe Gottes zu uns Menschen. Dieser Basso continuo ist die Grundlage, auf der sich eine jede Lebensmelodie entfaltet; er ist das Fundament, das auch Dissonanzen erträgt, der Ton, der die Motive aufnimmt und weiterspinnt. Diese Basslinie, diese Liebe Gottes, mag manchmal kaum zu hören sein oder ganz zu verschwinden drohen in all den lauten Tönen der Trompeten, Pauken und Posaunen eines ganz gewöhnlichen Lebens –, trotzdem ist sie immer da.

Kraft der Erneuerung zulassen

Mit Paulus dürfen wir darauf bauen, dass Gott in unserem Leben die Melodie spielt – leise, aber beständig. Wir Menschen sind oft von Wünschen beherrscht, die mit der Grundmelodie Gottes in Dissonanz stehen. Der deutsche Philosoph und Religionskritiker Ludwig Feuerbach (19. Jahrhundert) schrieb einst von der Projektion der Wünsche an den selbstgemachten Himmel. Er drückt in anderen, moderneren Worten aus, was bereits die Propheten den Menschen immer wieder in Erinnerung gerufen haben, beispielsweise der Prophet Jesaja: «So spricht der Herr: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken. Und eure Gedanken sind nicht meine Gedanken» (Jes 55,8). Gottes Melodie geht oft nicht einher mit unseren Wünschen und Ideen – mit unserer geplanten Melodie und unseren Tönen. Gottes Eingreifen ist oft mit Aufbruch, Unruhe und Umwälzung verbunden. Denken wir zum Beispiel an Abraham, Noah, Ruth oder Maria – dem Neuanfang geht oft eine Erschütterung voraus. Darauf einlassen kann sich nur, wer eine gewisse innere Freiheit erlangt hat, wer nicht im Vergangenen festhängt und sich voll Vertrauen in Gottes Pläne geben kann. So stellt die Bibel die Menschen vor, die ein neues Leben beginnen. Neu anfangen heisst, sich auf diesen besonderen Moment einzulassen.



Hermann Hesse hat einen Neuanfang in seinem Gedicht «Stufen» folgendermassen beschrieben:

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

**Wenn das vergangene
Jahr ein Musikstück
wäre, wie würde es
klingen?**

Gott holt Menschen weg aus ihrem gewohnten Umfeld, er bringt unsere Pläne zum Einstürzen oder spricht uns mitten am Arbeitsplatz an.

Es gilt, den günstigen Moment zu ergreifen, um dem Leben eine kleine Wendung zu geben, die uns glücklicher macht. Widmen wir uns dem, was wir heute tun können, leben wir mit den Möglichkeiten, die uns gegeben sind. Geniessen wir die guten Tage, auch wenn sie vielleicht anders aussehen, als wir sie noch vor wenigen Monaten geplant haben. Vertrauen wir auf Gottes Kraft, lauschen wir auf die Basslinie in unserem Leben und lassen wir uns nicht von lauten Tönen verwirren. Unsere Zeit ist eine Gabe Gottes. Wir dürfen sie annehmen und gestalten, die Melodie auf der Basslinie entwickeln und gestalten.

Auch wenn wir bisweilen zweifeln, ob unser Leben überhaupt nach etwas klingt, auch wenn andere bemängeln mögen, dass einige Töne schrill oder dumpf klingen, auch wenn es in unseren eigenen Ohren manchmal nach Katzenjammer klingt – lauschen wir auf den Bass, auf die Liebe Gottes zu uns, zu seinen Geschöpfen. Möge im kommenden Jahr das Vertrauen in uns wachsen, dass Gott uns und unser Leben in seinen guten und bergenden Händen hält. (sc)

GEPLATZTE BISCHOFSWAHL

Gedankensplitter zur Nichtwahl des Bischofs der Diözese Chur.

Das «Pfarreiblatt Graubünden» bat um einige eher persönlich gehaltene Ausführungen zur Situation im Bistum Chur, insbesondere mit Blick auf die Bischofswahl. Es ist klar, dass jede Aussage diesbezüglich Freunde und Gegner findet. Der Autor des Artikels arbeitet zwar seit langen Jahren in Rom, gehört aber zu den Benediktinern des Klosters Engelberg, das im Bistum Chur lokalisiert ist. Daher besteht ein Interesse an den Fragen und an den Vorgängen im Heimatbistum.

Ende November erwarteten die Gläubigen mit Spannung die Wahl des Bischofs von Chur durch das Domkapitel. Es waren verhältnismässig wenig konkrete Informationen im Umlauf und die Wahl schien kurzfristig anberaumt. Kein Geheimnis ist, dass Papst Franziskus für die mögliche Auswahl eines Bischofskandidaten eine sogenannte Terna erstellen liess.

Die Terna wurde sozusagen zur «Verbesserung» zurück an den Absender geschickt.

Auf dieser Liste befinden sich drei Kleriker, welche sich aus Sicht der römischen Behörden und des Papstes für das Amt des Bischofs eignen. Aus den Medien und aus verschiedenen anderen Kommunikationsmitteln entnehmen die Gläubigen, dass das Domkapitel sich zu keiner Wahl durchringen mochte. Die Terna wurde nach Rom zurückgeschickt; sozusagen zur «Verbesserung» zurück an den Absender.

Eine pyramidale Verfassung

Bei der Besetzung von Leitungsfunktionen gibt es immer viel Diskussionen. Um eine wichtige Position zu besetzen, gibt es grundsätzlich die beiden

Möglichkeiten, eine Persönlichkeit zu wählen oder zu bestimmen. Mehr oder weniger demokratische Wahl oder Einsetzung sind also die beiden grundsätzlichen Varianten.

Die Katholische Kirche ist keine demokratisch verfasste Institution. Sie folgt einer anderen Ordnung: Man spricht von einer Verfassung, welche mit einer Pyramide vergleichbar ist. Zuerst steht der Papst, dann folgen die Kardinäle, die Bischöfe, die Priester, die Diakone; die Gläubigen befinden sich in diesem Kirchenbild an der Basis.

Diese Sicht der Kirche findet nicht nur Anhänger. Viele Gläubige betonen mit einem gewissen Recht, dass eine synodale Ordnung oder eine demokratische Form der Organisation dem Evangelium ebenso gut entsprechen würde. Es kann nicht die Aufgabe dieses Artikels sein, die eine oder andere Sicht absolut zu verteidigen.

Ein anderes Prinzip seit 1500 Jahren

Es gibt noch andere Modelle, die sich für das Zusammenleben und die Zusammenarbeit eignen. Zumindest die Regel des Benedikt von Nursia (5./6. Jahrhundert) gibt da zusätzliche Impulse.

Die Regel sieht vor, dass der Abt von allen Kapitularen gewählt wird. Doch Benedikt sieht auch ein mögliches Problem bei dieser demokratischen Wahl. Er stellt fest, dass die Mönche allenfalls einen liederlichen Abt wählen können, weil sie sich dadurch ein lotterhaftes Leben erhoffen. Im Falle einer offensichtlich ungeeigneten Person, welche zum Abt gewählt wird, sieht Benedikt das Eingreifen des Bischofs vor. Heute ist diese Ordnung je nach Land und Kloster anders geregelt: Aber das Prinzip ist seit dem 6. Jahrhundert gleich, also seit knapp 1500 Jahren! So also präsentiert sich die Situation in einer der ältesten Institutionen der Christenheit, den Benediktinerklöstern, die heute auf allen Kontinenten anzutreffen sind.

Enorme Aufgabe

Nur wenige Bischöfe der Katholischen Kirche werden wirklich demokratisch gewählt. Die allermeisten Bischöfe werden eingesetzt. In der Praxis ist der jeweilige Nuntius oder der Erzbischof der Bischofskongregation dafür verantwortlich, Vorschläge zu erarbeiten. Ich habe häufig zusammengesessen mit Erzbischof Monterisi, dem diese Aufgabe anvertraut war. Da er schon länger in Pension ist, sei diese Anekdote erlaubt: Erzbischof



Shutterstock

Die Römisch-Katholische Kirche ist nicht demokratisch, sondern pyramidenförmig organisiert.



Monterisi beklagte sich, weil er pro Jahr rund 270 Dossiers für die Bischofsnennungen der Bistümer der ganzen Welt vorbereiten musste.

Die Anzahl der getauften Katholikinnen und Katholiken nimmt pro Monat um 1,5 Millionen Gläubige zu.

Rund 100 Bischöfe wurden in neue Aufgaben berufen, rund 170 Bischöfe wurden neu kreiert, wie das in der Fachsprache genannt wird. Der Erzbischof hatte alle Hände voll zu tun; nahezu jeden Arbeitstag musste er ein neues Dossier zusammenstellen und Empfehlungen über den vorgesetzten Kardinal für den Papst erarbeiten. Eine enorm aufwendige und anspruchsvolle Aufgabe. Denn die Bischofsnennungen wurden in seinem Büro nicht nur für Italien oder Europa vorbereitet. Der Erzbischof musste sich in allen möglichen Sprachen und Kulturkreisen bewegen und täglich ein Dossier abschliessen. Es zeigt sich in der Praxis, dass die pyramidale Verfassung der Katholischen Kirche in gewissen Bereichen offenbar auch Engpässe haben kann.

Enormes Wachstum

Die Katholische Kirche wächst enorm stark. Die Anzahl der getauften Katholikinnen und Katholiken nimmt pro Monat um 1,5 Millionen Gläubige zu, pro Jahr gibt es rund 18 Millionen Katholikinnen und Katholiken mehr in unserer Kirche. Es ist jedermann klar, dass die Behörden in Rom eine enorme Aufgabe zu bewältigen haben. Die sogenannte römische Zentrale, die Mitarbeitenden im Vatikan, umfasst nur etwa 4 500 Personen. Diese müssen die Vorgänge der Kirche in der ganzen Welt im Auge behalten und möglichst ausgereifte Entscheidungen treffen. Es gibt meines Wissens keine andere Institution, welche einen solchen Zu-

wachs an Mitgliedern administrativ zu verdauen hat wie die Katholische Kirche.

Die Wahl oder die Einsetzung eines Bischofs ist also kein Pappenstiel. Sie gibt viel Arbeit und braucht eine Menge Fingerspitzengefühl und Kommunikationsbereitschaft von allen Seiten.

Schweizerisches Rechtsempfinden

Persönlich schätze ich die Chance, die einige Bistümer im deutschsprachigen Raum haben: Sie dürfen mitreden bei der Besetzung des Vorstehers ihrer Diözesen. Die konkreten Vorgänge sind nicht überall exakt gleich. Wichtig ist aber, dass es eine Konsultation gibt und die Menschen vor Ort eingebunden sind.

Es ist richtig, die Gläubigen in ihrer Gesamtheit werden bei Bischofswahlen nicht angefragt; diesen Punkt finden manche störend. In direkt-demokratisch verfassten Ländern wie in der Schweiz sind wir uns gewohnt, nicht nur personelle Entscheidungen, sondern auch Sachfragen an der Urne oder an der Landsgemeinde zu treffen. Für Schweizerinnen und Schweizer wäre also eine mögliche Volkswahl des Bischofs eine Möglichkeit, die ihrem Rechtsempfinden entspricht.

Nicht bloss in der Schweiz kann man so denken. Selbst im heutigen Italien wurde zur Zeit Papst Leo des Grossen (5. Jahrhundert) üblicherweise eine Art Approbation der Gläubigen bei der Bischofswahl vorausgesetzt.

Irritierende Flügelkämpfe

Mit Sicherheit ist die Berufung eines neuen Bischofs auch kirchenpolitisch ein wichtiges Thema. Was mich persönlich irritiert, ist die Polarisierung, die im Zusammenhang mit Bischofsnennungen zunimmt. Die konservativen oder die progressiven Kräfte innerhalb der Kirche wollen ausschliesslich einen der ihren zum Bischof. Die Flügelkämpfe

Blick auf den bischöflichen Hof in Chur.

finden also nicht bloss innerhalb der politischen Parteien statt, wie man es täglich in den Medien mitverfolgen kann. Selbst innerhalb der Katholischen Kirche gibt es offensichtliche Interessen zu verteidigen und sogenannte Gegner zu schwächen oder auszuschalten.

Handeln wir als Christen und Christinnen richtig, wenn wir politische Strategien innerhalb der Kirche anwenden?

Doch handeln wir als Christen und Christinnen richtig, wenn wir politische Strategien auch innerhalb der Kirche anwenden? Wenn wir also darauf pochen, entweder nur diesen konservativen Herrn oder bloss jenen aufgeschlossenen Kleriker oder ganz sicher nur den modernen Vertreter der Kirche auf dem Sitz des Bischofs sehen zu wollen? Ein Bischof soll den «Geruch seiner Herde» annehmen, so formuliert es Papst Franziskus.

Die Herde und ihr Hirte

Die Schafherde ist vielleicht homogener als die Gesellschaft der Gläubigen im 21. Jahrhundert. Gerade das Bistum Chur umfasst eine grosse Vielfalt von Kulturen und Ansichten: quirlige Städte wie Zürich, beschauliche Agglomerationen, versteckte Talschaften und abgelegene Weiler, viele übersichtliche Dorfgemeinschaften. Wenn ein Bischof also den «Geruch seiner Herde» anzunehmen hat, muss er sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auskennen; diese in gewisser Hinsicht auch zu verstehen suchen. Ein Bischof soll idealerweise nicht ein Vertreter des einen oder des andern Flügels sein, sondern vielmehr ein Mensch, der zumindest versucht zu verstehen, dass es legitimerweise unterschiedliche Weisen gibt, den Katholischen Glauben im Heute zu bekennen und zu leben.

Bischofsamt ist Hirtenamt. Gemäss Papst Franziskus soll der Hirte den «Geruch seiner Herde» annehmen.

Keine Beliebigkeit

Unterschiedliche Weisen heisst nicht Beliebigkeit, das ist klar zu unterscheiden. Unser Glaubensbe-

kenntnis und die Lehre der Kirche sind die Grundlage, auf der wir Katholikinnen und Katholiken uns bewegen. Dennoch gibt es nicht nur einen exklusiven Königsweg, um im Glauben voranzuschreiten. Es gibt auch innerhalb einer sprachlich gut geregelten Glaubensgemeinschaft verschiedene Möglichkeiten, den Glauben zu feiern und ihn im Alltag zu leben. Gerade aus diesem Grund bietet die Kirche Kindergottesdienste ebenso wie Eucharistiefeiern im Altersheim oder Gemeindegottesdienste an.

Die Kirche hat es immer schon verstanden, auf die Bedürfnisse der verschiedenen Lebenswirklichkeiten und Gruppen zuzugehen. Darin hat die Kirche eine grosse und lebendige Tradition.

Kein fixes Schema

Wer schon ein gewisses Alter erreicht hat, dem ist bestimmt aufgefallen, dass selbst die Päpste die Art und Weise der Glaubensverkündigung nicht nach einem fixen Schema ausüben. Jeder Papst hat eine legitime Möglichkeit, sein Amt so zu gestalten, wie es der Lehre der Kirche und seinem Gewissen entspricht. Die Kultur des verkündeten und gelebten Glaubens ist nicht uniform und statisch. Im Verlauf der rund 2000-jährigen Geschichte der Christen haben sich sehr unterschiedliche Formen entwickelt. Der Römer kennt den Ausspruch: VARIETAS DELECTAT. Eine gewisse Vielfalt innerhalb der katholischen Selbstverständlichkeit gehört seit Jahrtausenden zur Art und Weise, wie wir Katholikinnen und Katholiken unseren Glauben leben. Diese VARIETAS von Beliebigkeit zu unterscheiden, das ist eine wichtige und anspruchsvolle Aufgabe.

Anforderungen der Heiligen Schrift

Die Bischofswahl im Bistum Chur liegt also noch in der Zukunft. Die Heilige Schrift verlangt vom Bischof einige Qualitäten. Im ersten Brief an Timotheus werden einige dieser Eigenschaften aufgelistet. Wir lesen: «Wenn einer das Amt des Bischofs in Aussicht nimmt, so strebt er eine schöne Aufgabe an. Der Bischof muss ein Mann ohne Tadel sein, nur einmal verheiratet, nüchtern, besonnen, ordnungsliebend, gastfreundlich, erfahren in der guten Lehre, kein Säufer und Schläger, sondern milde, nicht streitsüchtig und nicht geldgierig» (1 Tim 3,1–3).

Ohne Zweifel finden sich viele Kleriker, welche diesem Anforderungsprofil entsprechen. Es mag auch Ausnahmen geben. Der neu zu wählende Bischof hat mit Sicherheit die Aufgabe, diesem Anforderungskatalog der Heiligen Schrift nachzukommen und ihm hohe Aufmerksamkeit zu schenken. Wer ihn wählt oder bestimmt, wird auf diese Kriterien zu achten haben.

P. Markus Muff, OSB



AGENDA IM JANUAR

BONADUZ - TAMINS - SAFIENTAL - RHÄZÜNS



Pfarramt

Pfarrer Andreas Rizzo

Kirchgasse 1, 7402 Bonaduz
Telefon 081 641 11 79
pfarrer@kath-kirche-bonaduz.ch
pfarrer@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreisekretariat

Rosita Maissen

Telefon 081 641 11 79
Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr
sekretariat@kath-kirche-bonaduz.ch
sekretariat@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Präsidentin Pfarreirat

Rosita Maissen

Mobile 079 519 99 18
rosita.maissen@bluewin.ch

Vermietung Pfarreizentrum Bonaduz

Sandra Vieli

Telefon 081 630 27 67
Mobile 079 734 17 51
s.vieli@hispeed.ch

Mesmer Bonaduz

Willi und Erika Signer

Telefon 081 641 12 80
Mobile 077 476 81 96

Mesmer Rhäzüns

Heini Caminada

Telefon 081 641 18 52
heini.caminada@hispeed.ch

Anfrage zu Führungen in der Kirche S. Gieri

Riccarda Lemmer

Telefon 081 641 34 51
info@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Mitteilungen aus beiden Pfarreien

Ökumenischer Gottesdienst

Die Pfarrei Bonaduz-Tamins-Safiental, die Pfarrei Rhäzüns und die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Tamins-Bonaduz-Rhäzüns feiern **am Sonntag, 24. Januar, um 10 Uhr** in der Pfarrkirche in Bonaduz den zur Tradition gewordenen gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst. Der Kirchenchor Bonaduz begleitet den Gottesdienst musikalisch. Die beiden Pfarrherren Andreas Rizzo und Robert Naefgen-Neubert laden herzlich dazu ein.

Caviezel, Lena Schneider, Beatriz Araujo Sousa und Elena Trejo (fehlt auf dem Bild).



Glaubensgespräche

Am **Montag, 25. Januar, um 18.15 Uhr** finden wieder die Glaubensgespräche im Pfarreizentrum Bonaduz statt. Wir werden uns mit verschiedenen Glaubensfragen auseinandersetzen und unser Glaubensbild vertiefen. Ich lade Sie herzlich ein.

Pfr. Andreas Rizzo

Rückblick Ministrantenaufnahme und -verabschiedung

Auch in diesem Jahr durften wir in beiden Kirchgemeinden neue Kinder in der Ministrantengruppe feierlich aufnehmen. Gleichzeitig verabschiedeten wir die Jugendlichen, die die Gruppe verlassen haben.

In Bonaduz begrüßen wir Elin Vieli, Larissa Lima dos Santos, Valentina Margiaritta, Iosefina Vontobel, Giannina Frei und Lucas Cavegn. Wir verabschieden Dea Bayer (fehlt auf dem Bild).



In Rhäzüns begrüßen wir Mara Biondo, Ursina Ammann, Elio Vils und Livia Stoffel. Wir verabschieden Alina Berther, Alissia Vils, Jana Rüegg, Tiziano

St. Martin «to go»

Nicht einfach eine Tradition vergessen lassen, war unser Motto, als der St. Martin abgesagt werden musste. So haben wir Organisierenden uns überlegt, wie wir dies umsetzen können. So entstand die Idee, die Geschichte mit nach Hause zu geben. Dazu auch eine Anleitung, um eine Laterne zu basteln.



St. Martin teilt mit den Armen sein Brot, dies können wir leider nicht zelebrieren, jedoch ein Licht teilen bzw. verschenken schon.

So erzählten wir in der Klasse die Geschichte von St. Martin und fingen an, Tischlaternen zu basteln, welche zu Hause aufgestellt werden konnten oder weiterverschenkt werden durften. Spontan kam mir dann die Idee, dass die Kinder mit ihren Familien zu Hause St. Martin feiern könnten, und so kreierte ich die St.-Martin-«to go»-Tasche. In der Tasche war die Geschichte, Tischlater-

nen zum Basteln, ein Licht, ein Weggli und ein Punch. Es war schön, auf welch grosses positives Echo wir mit dieser Idee gestossen sind.

Claudine Petrig, Katechetin



Pilgerwoche auf dem Jakobsweg in Frankreich

Samstag, 11. September, bis Sonntag, 19. September 2021, von Le Puy nach Conques

In Santiago de Compostela endet der legendäre Jakobsweg. Zu diesem sehr fernen Ziel führt der Weg von Graubünden aus durch zahlreiche wunderbare Landschaften. Eine davon ist die Hochebene des Aubrac. Sie befindet sich auf der Etappe zwischen Le Puy und Conques im Süden Frankreichs. Auf diese Etappe und über diese Hochebene wird sich die Pfarrei Mariä Himmelfahrt Bonaduz im September 2021 begeben. Der Jakobsweg und mit ihm das Fernwandern sind zu einem bedeutsamen Pilger- und Ferienerlebnis angewachsen. Es ist nicht immer möglich, den legendären Jakobsweg in seiner ganzen Länge zu gehen. Da verhilft die Strecke Le Puy – Conques zu einem aussagekräftigen Erlebnis mit einem Teilstück. Angeleitete Besinnungszeiten in Kirchen, Kapellen oder im Freien in der Natur gestalten aus einzelnen Wandertagen eine Pilgerwoche. Der Komfort eines Reisebusses und die Übernachtungen in einfachen Hotels antworten auf das Bedürfnis nach einer gehaltvollen und persönlichen Pilger- und Wanderferienwoche. Heiner Nidecker, Pfr. i.R., Bonaduz, wird die Pilgerwoche leiten. Flyer finden Sie im Zeitungsständer in der Kirche.

BONADUZ - TAMINS - SAFIENTAL

www.kath-kirche-bonaduz.ch



Gottesdienste

Neujahr

Freitag, 1. Januar

10.15 Uhr Messfeier
Hochfest der Gottesmutter Maria

Erscheinung des Herrn

Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen

Samstag, 2. Januar

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 3. Januar

09.00 Uhr Messfeier mit Segnung des Weihwassers

Montag, 4. Januar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 7. Januar

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 8. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier
Krankenkommunion am Vormittag
20.00 Uhr Konzert des Blue Wonderful Gospelchors in der Kirche

Taufe des Herrn

Kollekte für Solidaritätsfonds Mutter und Kind. Unterstützt Frauen und Familien mit Kleinkindern in Notlagen.

Samstag, 9. Januar

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 10. Januar

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 11. Januar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 14. Januar

17.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Eheleute Heinrich und Monika Tscholl-Egle und Angehörige

Freitag, 15. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier

2. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 16. Januar

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 17. Januar

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 18. Januar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr
Stiftmesse für Anna Maria Bieler und Angehörige

Donnerstag, 21. Januar

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 22. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Gönnerverein Fisherman.FM. Jungen Menschen geben die Frohbotschaft des Evangeliums und die Freude des Glaubens an die junge Generation weiter.

Samstag, 23. Januar

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 24. Januar

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit Pfr. A. Rizzo und Pfr. R. Naefgen-Neubert, musikalische Begleitung durch den Kirchenchor

Montag, 25. Januar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

18.15 Uhr Glaubensgespräche

Donnerstag, 28. Januar

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 29. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier

4. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für den Verband Katholischer Pfadi. Bietet Kindern einen Raum, um sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen.

Samstag, 30. Januar

19.00 Uhr Messfeier in Tamins

Sonntag, 31. Januar

10.15 Uhr Messfeier

Taufe

Das Sakrament der Taufe, das Geschenk des Glaubens hat erhalten:

Liam Dogas, Eltern: Aris Dogas und Tatjana Pfister; getauft am 8. November 2020

Wir wünschen Liam und seiner Familie alles Gute und Gottes Segen.

Unser Verstorbener

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Arturo Del Grosso

*31.12.1943 † 25.11.2020

Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm. Herr, lass ihn ruhen in Frieden. Amen.

Kollekten im November

	CHF
31./1. Für alle kath. Gymnasien im Bistum Chur	76.70
7./8. Für die Pfarrei	155.95
15. Für die Bruder-Klausen-Stiftung	39.55
22. Für Theologiestudierende im Bistum Chur	101.95
28./29. Für Fastenopfer	154.25

Mitteilungen

Kirchenkaffi im Januar

Wir müssen den Kirchenkaffi wegen der strengen Schutzmassnahmen leider absagen. Wir freuen uns darauf, uns bald wieder treffen zu können.

Der Pfarreirat

Kirchgemeindeversammlung der kath. Kirchgemeinde Bonaduz-Tamins-Safiental vom 17. November 2020

Normalerweise werden in unserer Kirchgemeinde zwei Kirchgemeindeversammlungen pro Jahr durchgeführt. Im Mai 2020 konnte die Versammlung aufgrund der Corona-Einschränkungen nicht durchgeführt werden. Deshalb mussten einige Geschäfte auf die Versammlung vom 17. November 2020 verschoben werden. Die Jahresrechnung 2019 wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt. Sie schliesst positiv mit einem leichten Gewinn und damit einem weiteren Schritt zur Gesundung der Finanzen. Die Versammlung hat weiter das Budget 2021 genehmigt, welches von einem leichten Ertragsüberschuss ausgeht. Der Steuerfuss für 2021 wurde bei 12 % der einfachen Kantonssteuer belassen. Damit kann die bisherige positive Entwicklung der Finanzen der Kirchgemeinde weiter vorangetrieben werden. An der Versammlung wurde Christian Kälin, unser langjähriges Mitglied in der Geschäftsprüfungskommission, verabschiedet. Herr Kälin hat im Mai 2015 das Amt übernommen und nun auf Ende 2020 demissioniert, so wie er dies bereits vor einem Jahr angekündigt hatte. Der Präsident der Kirchgemeinde, Philipp Arquint, hat Herrn Kälin für seine sehr sorgfältige und verlässliche Arbeit als GPK-Mitglied, aber auch für seinen grossen Einsatz im Dienste unserer Infrastruktur gedankt. Herr Kälin hat mit seinem Fachwissen und seinem handwerklichem Geschick als Elektroingenieur viele technische Herausforderungen gemeistert.

Leider konnte während der Versammlung kein neues Mitglied in die Geschäftsprüfungskommission gewählt werden. Die Kirchgemeinde hat aber die Zusage eines Fachmanns aus Bonaduz, der das Amt übernehmen möchte und sich im Mai 2021 der Wahl stellen will. Damit können wir die Lücke, die Herr Kälin hinterlässt, zeitnah schliessen. An der Versammlung berichtete unser Pfarrer Andreas Rizzo über die Aktivitäten des Pfarreirates und über die kirchlichen Feste, die trotz Corona durchgeführt werden konnten. Hans von Pfulstein als Pfrundverwalter berichtete über den behindertengerechten Zugang zur Kirche, der Anfang 2020 fertiggestellt wurde.

Philipp Arquint, Kirchgemeindepäsident

RHÄZÜNS

www.kirchgemeinde-rhaezuens.ch



Gottesdienste

Neujahr

Freitag, 1. Januar

09.00 Uhr Messfeier
Hochfest der Gottesmutter Maria

Erscheinung des Herrn

Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen

Samstag, 2. Januar

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 3. Januar

10.15 Uhr Messfeier mit Segnung des Weihwassers

Dienstag, 5. Januar

09.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für John Curtins-Heini

Donnerstag, 7. Januar

16.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Alois Caliezi

Freitag, 8. Januar

Krankenkommunion am Vormittag
20.00 Uhr Konzert des Blue Wonderful Gospelchors in der Kirche Bonaduz

Taufe des Herrn

Kollekte für Solidaritätsfonds Mutter und Kind. Unterstützt Frauen und Familien mit Kleinkindern in Notlagen.

Samstag, 9. Januar

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 10. Januar

10.15 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Macrina und
Franz Tschalèr-Berther

Dienstag, 12. Januar

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 14. Januar

16.30 Uhr Messfeier

2. Sonntag im Jahreskreis**Samstag, 16. Januar**

17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Marcel
Spadin und Eltern Paul und
Nesa Spadin-Vinzens

Sonntag, 17. Januar

10.15 Uhr Messfeier

Dienstag, 19. Januar

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 21. Januar

16.30 Uhr Messfeier

3. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte für Gönnerverein Fisherman.FM.
Jungen Menschen geben die Frohbotschaft
des Evangeliums und die Freude
des Glaubens an die junge Generation
weiter.*

Samstag, 23. Januar

17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Clemens Anton
Epli-Peng und Angehörige

Sonntag, 24. Januar

Keine Messfeier
10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
in Bonaduz mit Pfr. A. Rizzo
und Pfr. R. Naefgen-Neu-
bert, musikalische Beglei-
tung durch den Kirchenchor

Montag, 25. Januar

18.15 Uhr Glaubensgespräche im
Pfarreizentrum Bonaduz

Dienstag, 26. Januar

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 28. Januar

16.30 Uhr Messfeier

4. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte für den Verband katholischer
Pfadi. Bietet Kindern und Jugendliche
einen Raum, sich mit Glauben und
Spiritualität auseinanderzusetzen.*

Samstag, 30. Januar

17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Babina und
Pius Caviezel-Caliezi

Sonntag, 31. Januar

09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Lorenz und
Marianne Spadin-Oertig

Beichtgelegenheit nach telefonischer
Vereinbarung.
Spital- und Krankenbesuche werden
gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Mitteilungen**Rückblick Kirchgemeinde-
versammlung**

Am 12. November fand die Kirchge-
meindeversammlung statt. Nebst der
Jahresrechnung 2019, welche mit einem
Gewinn von CHF 3 974.– abschliessen
konnte, wurde das Budget 2021 vorge-
stellt und beides gutgeheissen.

Im Hinblick auf die Dachsanierung des
Pfarrhauses wurde an der Versamm-
lung eine Rückstellung für die ener-
getische Sanierung des Pfarrhauses von
CHF 100 000.– ins Budget genommen.
Das Gesamtbudget 2021 weist einen
Reinverlust von CHF 26 000.– auf.
Die Abklärungen zu einer Senkung des
Steuerfusses wurden vorgetragen und
besprochen. Die Versammlung hat dem
Antrag des Kirchenrates, den Steuer-
fuss bei 16% zu belassen, mehrheitlich
zugestimmt.

In diesem Jahr standen die Gesamtwah-
len an, auch waren verschiedene Ämter
neu zu besetzen. Riccarda Lemmer und
Lucretia Schneiter wurden mit je einer
Enthaltung wiedergewählt. Wir danken
für das entgegengebrachte Vertrauen.
Ursi Loepfe, Ursina Pelliccia aus dem
Kirchenrat und die beiden Revisoren
Geli Camenisch und Pius Pally haben
per Ende Jahr demissioniert. Herzlichen
Dank für euer langjähriges Engagement
zu Gunsten der Kirchgemeinde. Der
Kirchenrat konnte drei der vier Positi-
onen mit neuen Mitgliedern besetzen.
Frau Birgit Hopp wurde als Aktuarin
vorgeschlagen und von der Versammlung
ebenfalls mit einer Enthaltung gewählt.
Frau Heidi Caviezel und Herr Marc Iten
wurden vom Kirchenrat als neue Revi-
soren vorgeschlagen. Beide wurden von
der Versammlung mit je einer Enthaltung
gewählt.

Leider konnte der Kirchenrat niemanden
als Kassier vorschlagen. Dieses Amt ist
zurzeit noch offen. Wer Interesse hat, im
Kirchenrat mitzuwirken und sich gerne

mit Zahlen beschäftigt, darf sich gern
bei der Präsidentin melden.
Die Wahlen als Delegierte in den Corpus
catholicum für die Amtsperiode 2021–
2025 wurden ebenfalls vorgenommen.
Als Delegierte im Corpus catholicum
wurde Frau Riccarda Lemmer und als
Stellvertretung wurde Frau Lucretia
Schneiter mit einer Enthaltung gewählt.
Unter Orientierungen wurden die
verschiedenen Punkte zur Antenne im
Kirchturm vorgetragen. Da der Entscheid
der Rekurskommission noch nicht
vorliegt, ist alles noch gleich wie im
Juni. Die Präsidentin teilt mit, dass nach
dem Entscheid der Rekurskommission
eine ausserordentliche Kirchgemeinde-
versammlung einberufen wird. Unter
den allgemeinen Orientierungen wurden
folgende Mitteilungen gemacht: Neue
Mieter im Pfarrhaus ab Januar 2021
sind die Familie Hopp. Das Notenma-
terial des Chor baselgia Razén wurde
an verschiedene Männerchöre aus der
Surselva weitergegeben, so können
verschiedene Chöre unsere schönen
Lieder singen. Natürlich wurde von allen
Liedern ein Exemplar behalten und
archiviert. Leider gab es nur wenige Ak-
tivistäten in der Kirchgemeinde, da alles
bezüglich Covid-19 abgesagt werden
musste. Frau Rosita Maissen, Präsiden-
tin des Pfarreirates, las uns ihren Bericht
der Aktivität im Pfarreirat vor. Dieser
Aufwand war in diesem Jahr um einiges
grösser als sonst. Vielen Dank an alle
Pfarreiratsmitglieder für ihre Ideen, deren
Umsetzung und ihren unermüdlichen
Einsatz zum Wohle der beiden Pfarrge-
meinden.

Der Kirchenrat bedankt sich bei allen,
die sich in irgendeiner Weise für die
Kirchgemeinde eingesetzt haben.

Der Kirchenrat

Impuls

*Lass mich wohnen in deiner Hütte ewig-
lich und Zuflucht haben unter deinen
Fittichen.*

Psalm 61.4

DOMAT/EMS – FELSBERG

www.kath-ems-felsberg.ch



Pfarramt

Pfarrer Gregor Barmet

Katholisches Pfarramt
Via Sogn Pieder 7, 7013 Domat/Ems
Telefon 081 633 11 43
Mobile 079 773 96 32
pfarrer@kathems.ch

Diakon Guido I. Tomaschett

Telefon 081 630 35 21
diakon@kathems.ch

Missione cattolica italiana

Don Francesco Migliorati

Via Sogn Pieder 9, 7013 Domat/Ems
Mobile 079 294 35 19

Pfarreisekretariat

Barbara Brot-Crufer

Telefon 081 633 41 77
sekretariat@kathems.ch
Montag: 9–11 Uhr, 14–16 Uhr
Dienstag bis Freitag: 9–11 Uhr

Kirch- und Kulturzentrum Sentupada

Manuela Hösli-Strobl

Mobile 079 313 16 33

Reservationen und Anfragen
werden von Montag bis Freitag, von
9 bis 11 Uhr entgegengenommen.

Sakristan

Giovanni Brunner

Mobile 078 715 79 56

Kirchgemeindepräsident

Franco M. Thalmann

Telefon 081 633 20 33

Grusswort

Eine der bekanntesten Neujahrsansprachen hielt Bundesrat resp. Bundespräsident Adolf Ogi vor 20 Jahren vor dem Nordportal des Lötschbergtunnels. «Ich weiss, wer den besten Käse hat.» Unter diesem Zwischensatz ist seine Rede in die Geschichte eingegangen. Sein Wortschatz war einfach, und es machte den Eindruck, dass sich seine kurzen Gedanken in beliebiger Reihenfolge zusammenfügen lassen würden. «Fidanza e Speranza!» Rumantsch benutzte er als einzige Fremdsprache.

Normalerweise erklingen Neujahrsansprachen gehobener und weicher, aber sie lassen sich langweilig zusammenfassen: «Die Schweiz ist schön und ihr politisches System gesund. Es gibt Probleme und Veränderungen, doch wir haben alles im Griff. Es gab schon grössere Herausforderungen. Packen wir's wieder an! Und sollten Sie Kummer haben: Verzagen Sie nicht! Alles Gute und schöne Grüsse an die Familie!»

Da wird einem der «Käse» doch plötzlich sympathischer. Wer hat den besten Käse? Welches sind die besten Wünsche für das neue Jahr?

Ich wünsche Mut zur Einfachheit. Das Leben zeigt sich genug schwer. Machen wir es gegenseitig nicht noch schwieriger. Ein guter Käse zeichnet sich durch seinen Geschmack aus: Ich wünsche Mut, eine eigene Meinung zu bilden und die Bereitschaft, gegen den Strom zu schwimmen. Gott ist unser Schöpfer, Lebensbegleiter und Vollender: Ich wünsche Mut an IHM und seiner Kirche festzuhalten. Und um mit den Worten von Adolf Ogi zu schliessen, was jegliche Not betrifft: «Jeder Tunnel hat ein Ende.»

Pfr. Gregor Barmet

Gottesdienste

CORONAVIRUS

Es können sich Änderungen ergeben. Bei der Pfarrkirche Domat/Ems, der Kirche Felsberg, auf der Website und in der «Ruinaulta» finden Sie die aktuellsten Angaben.

Neujahr Hochfest der Gottesmutter Maria Weltfriedenstag

Freitag, 1. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
10.15 Uhr HI. Messe

2. Sonntag nach Weihnachten

Kollekte: Epiphanieopfer für Kirchenrestaurierungen (Missio, Zug)

Samstag, 2. Januar

Herz-Mariä-Sühnesamstag

08.30 Uhr HI. Messe
09.00 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung zum neuen Jahr
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 3. Januar

08.30 Uhr Beichtgelegenheit
09.00 Uhr HI. Messe
10.15 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Santa messa italiana
18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg
18.00 Uhr Abendandacht

Montag, 4. Januar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 5. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Dreikönigsfest



Mittwoch, 6. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 7. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 8. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Taufe des Herrn

Kollekte: Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind (SHMK, Münchenstein)

Samstag, 9. Januar

18.00 Uhr HI. Messe in alban. Sprache
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 10. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
 10.15 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Santa messa italiana
 18.00 Uhr Abendandacht

Montag, 11. Januar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 12. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 13. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 14. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz mit Gebet für
 Priesterberufungen

Freitag, 15. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

2. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Für Waisenkinder in Ruanda
 (Verein Barmherzigkeit, Winterthur)*

Samstag, 16. Januar

16.00 Uhr Kindersegnungsgottesdienst
 (bitte Textteil beachten)
 17.30 Uhr Kindersegnungsgottesdienst
 (bitte Textteil beachten)
 19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 17. Januar

08.30 Uhr Beichtgelegenheit
 09.00 Uhr HI. Messe
 10.15 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Santa messa italiana
 18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg
 18.00 Uhr Abendandacht

Montag, 18. Januar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 19. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 20. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Bewusstseins-Abend
 (siehe Textteil)

Donnerstag, 21. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 22. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

3. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Förderung Familie und Ehe
 (Schönstattbewegung, Seuzach)*

Samstag, 23. Januar

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
 19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 24. Januar

08.30 Uhr Beichtgelegenheit
 09.00 Uhr HI. Messe
 10.15 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Santa messa italiana
 18.00 Uhr Abendandacht

Montag, 25. Januar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 26. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 27. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 28. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 29. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

4. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Armut in Damaskus/Syrien
 (Kirche in Not, Luzern)*

Samstag, 30. Januar

09.30 Uhr HI. Messe
 18.30 Uhr Beichtgelegenheit
 19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 31. Januar

08.30 Uhr Beichtgelegenheit
 09.00 Uhr HI. Messe
 10.15 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in der
 ref. Kirche Domat/Ems
 17.00 Uhr Santa messa italiana
 18.00 Uhr Abendandacht

Taufen

Die Taufe, das Geschenk des Glaubens
 haben erhalten:

Mark Jana, Eltern: Daniel und Nadine
 geb. Cadruvi, getauft am 1. November

Lagani Roberto, Eltern: Giuseppe und
 Kathrin, getauft am 8. November
Theus Lean, Eltern: Stefan und Romina
 geb. Tuor, getauft am 8. November
Thüring Ennja, Eltern: Thüring Luca
 und Rüegg Ronja, getauft am 22. No-
 vember

Melillo Alissia, Eltern: Nicola und Luisa
 geb. Tarantino, getauft am 22. Novem-
 ber

Fanelli Deniz, Eltern: Gerardo und
 Gülsen geb. Kara, getauft am 28. No-
 vember

Fanelli Leonardo, Eltern: Gerardo und
 Gülsen geb. Kara, getauft am 28. No-
 vember

Hochholdinger Michael, Eltern: Roman
 und Franziska geb. Riesch, getauft am
 29. November

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu
 sich gerufen:

Spinas-Jörg Helga

12.4.1955–8.11.2020

Rosamilia-Nay Vittorio

6.5.1939–16.11.2020

Seglias-Aschwanden Thomas

2.10.1931–18.11.2020

*Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe
 und seinen Frieden; den Angehörigen
 Kraft, Trost und Zuversicht.*

Gedächtnismessen**Sonntag, 3. Januar**

Genoveva und Jakob Solèr-Janka

Dienstag, 12. Januar

Eduard Kohler-Caluori

Samstag, 16. Januar

Anna und Anton Willi-Seglias

Sonntag, 17. Januar

Jakob Peter und Anna Cathomas-Willi

Dienstag, 19. Januar

Gion Federspiel-Keel

Sonntag, 24. Januar

Reinhard Hagen

Dienstag, 26. Januar

Margrith Chresta-Seeberger

Freitag, 29. Januar

Leo Senti

Sonntag, 31. Januar

Verena Jörg sowie Eltern Maria Magda-
 lena und Stefan Anton Jörg-Haas

Kollekten im November

	CHF
6./7. November 2020	
Für das Christehüsli – unbürokratische Hilfe an Randständige (Verein INKLUSIV, Zürich)	300.00
14./15. November 2020	
Für allgemeine Kollekten	138.20
21./22. November 2020	
Für Theologiestudierende im Bistum Chur (Stipendien-Stiftung des Bistums Chur)	230.00
28./29. November 2020	
Für Universität Fribourg	200.00

Mitteilungen

Wichtige Daten 2021

GV Kath. Dorfverein: **19. März**
 Suppentag: **21. März**
 Erstkommunion Domat/Ems: **11. April**
 Erstkommunion Felsberg: **9. Mai** in Ems
 Auffahrtslager: **12. bis 15. Mai**
 Oberstufenweekend: **29./30. Mai** in München
 GV Kirchgemeinde: **4. Juni**
 Firmung: **6. Juni**
 Gottesdienst Emser Skihütte: **20. Juni**
 Gottesdienst Alp Ranasca: **8. August**
 Familienweekend: **27. bis 29. August** im Tessin
 Rosenkranzfest: **10. Oktober**
 GV Kirchgemeinde: **26. November**

Dank und Willkomm Vogt Sogn Antoni

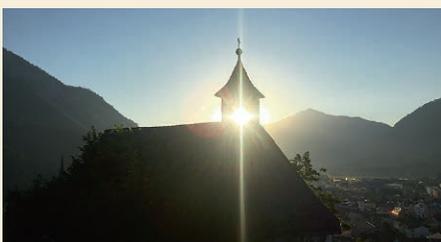


Foto: Toni Brunner

1994 nahm **Toni Brunner** Einsitz in die Baukommission. Bei der Einweihung der restaurierten Antoniuskapelle 1995 übernahm er das Amt des Vogtes von seinem langjährigen Vorgänger Anton Seglias. Mit viel Herzblut betreute er die nun elektrifizierte Caplutta, die nachts für so viele ein wunderbarer Augenschein bedeutete und bedeutet. Die Feuchtigkeit, die durch die Sanierung des Sockelbereiches erfolgreich vermindert werden konnte, der Kampf gegen den Holzwurm, die Überwachung der Abrisskante des Schlosshügels und

damit verbunden die Stabilität des Heiligtums sowie die Auseinandersetzung mit dem Vandalismus gehörten zu den Hauptbeschäftigungen des Vugaus. Mit Erfüllung und Freude blickt der scheidende Vogt mit seiner Familie auf ein Vierteljahrhundert zurück. Sein Wunsch ist es, dass die um 1725 erbaute Kapelle weiterhin gepflegt und genutzt wird – ganz im Sinne, wie es auf dem Altartuch steht:

«Sogn Antoni, roga per nus». So wird Toni Brunner an Silvester nicht nur das Jahr ausläuten, sondern auch seine Amtszeit. Mit **Andri Jörg-Winkler** (1981) konnte eine gute Nachfolge gefunden werden. Er wohnt am Fuss der Tuma Casté und ist vielseitig bestens vernetzt. Toll, dass Interesse und Bereitschaft vorhanden sind. Traditionsgemäss übernehmen eigentlich nur Personen mit Vornamen «Anton» dieses Amt.



Doch es gibt andere Voraussetzungen, die mehr gewichten und immerhin – sein Grossvater hiess Anton Rageth. Besten Dank an Toni Brunner für die langjährige und sehr gute Pflege, ein herzliches Willkommen dem neuen Vogt. (gb)

Kindersegnungsgottesdienst

Am **Samstag, 16. Januar**, finden zwei Kindersegnungsgottesdienste statt:

- um 16 Uhr
- um 17.30 Uhr

Für diese Gottesdienste mit Kindern ist eine Anmeldung bei Edith Messer-Jörg nötig, 079 223 64 15, edithmesser66@gmail.com. Aufgrund der Situation erhalten die Kinder keinen persönlichen Segen, doch der Segen Gottes und ein Zeichen dafür werden sie erhalten.

Nimm dir Zeit für dich, denn ...



Unter diesem Motto findet im Rahmen der Erwachsenen-Pastoral am **Mittwoch, 20. Januar, um 19 Uhr** in der Sentupada ein Bewusstseins-Abend statt. Thema: Achtsam dem ICH begegnen. Bitte bei Marion Hilber anmelden, 081 252 08 09.

Firmung im engsten Familienkreis

Die diesjährigen Familien mit Firmkindern waren gefordert. Die Firmung am 7. Juni 2020 wurde wegen bekannten Gründen frühzeitig abgesagt und in den Herbst verschoben. Den Firmlingen wurden drei Varianten angeboten: Ein Datum im September, eines im Oktober und eines im Juni 2021. Der kleinste Teil verschob ins nächste Jahr, die meisten meldeten sich für die Firmung am Bettag. Diese konnte, aufgeteilt in zwei Gottesdienste, unter Berücksichtigung des Schutzkonzeptes und der gewünschten Gästeanzahl stattfinden. Weniger Glück hatte die zweite Gruppe am 31. Oktober, also wenige Stunden nach den strengen Richtlinien in der zweiten Welle. Der Firmspender, Msgr. Andreas Fuchs, schlug vor, in Anbetracht des Kontingentes von 50 Personen pro Gottesdienst, eine familiäre Feier mit Firmling, Pate und Eltern abzuhalten oder den Sakramentenempfang ins nächste Jahr zu verschieben. Sechs Firmlinge mit ihren Familien entschieden sich für eine schlichte, familiäre Feier.



Fabio Schittenhelm und seine Familie entschieden sich für die Firmung im kleinen Rahmen.

Insgesamt 19 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Firmung auf nächstes Jahr verschoben. Schon jetzt ist klar, dass diese nicht zusammen mit den 48 Firmlingen dieses Jahres in einem gemeinsamen Gottesdienst gesalbt werden können –, selbst wenn alle Abstände fallen. (gb)

«Tod und Heilige»

Mit kleiner Verspätung fand im 2020 das Firmprojekt «Tod und Heilige» statt. Gemeinsam und ganz bewusst die Totenruhe wärend, werden die unterschiedlichen Gräber aufgesucht. Dass dies im Eindunkeln und mit der Taschenlampe in der Hand spannender ist, versteht sich von selbst. Wo ist das Gemeinschaftsgrab, wo sind Familiengräber usw.? Was verraten die Texte auf den Grabsteinen? Können wir sie richtig «lesen»?



Wieder zurück in den warmen Räumen der Sentupada wird erkundet, was denn «heilig» überhaupt bedeutet, und wen wir in der katholischen Kirche ganz bewusst damit ansprechen. Am Ende versuchen die meisten sogar jene Heiligen symbolisch darzustellen, die den Hintergrund ihres Namens bilden. Ob nun ein Papst oder gar die Gottesmutter Maria. (git)

Taizéfeier in Felsberg

Im November 2020 fand eine Taizéfeier in Felsberg statt. Man sang zwar nicht, hörte aber aufmerksam in die Texte hinein, die hinführten zu einem «Licht in einer Zeit der ersehnten Umarmung». (git)



Kirchgemeindeversammlung

Mit einer Teilnehmerzahl von 36 Personen und einer Dauer von 36 Minuten wurde Corona-bedingt am 20. November in zweierlei Hinsicht das Minimum einer Kirchgemeindeversammlung gesetzt. Wichtig war die Genehmigung des Budgets 2021. Jubiläen und Verdankungen werden im nächsten Jahr verkündet.



Alle Anwesenden wurden mit feinem, vorweihnächtigem Gebäck anstelle des üblichen Apéros beschenkt. (gb)

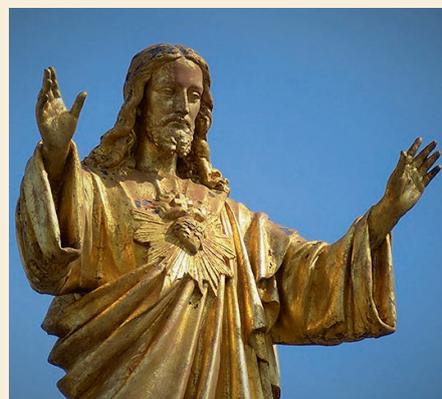
Ministrantenaufnahme

Am Dienstag, 24. November, wurden in einer geschlossenen Feier 20 neue Ministranten und Ministrantinnen unter der Teilnahme einiger Eltern aufgenommen. Es ist erfreulich, dass sich so viele Kinder aus der 4. Klasse für diesen kirchlichen Dienst angemeldet haben. Einen herzlichen Dank an Giovanni Brunner und Priska Federspiel für die Einführungsarbeit. Den Eltern danken wir, dass sie es ihren Kindern gewährt haben, zur Ministrantenschar dazuzustossen. Das ist keine Selbstverständlichkeit. (gb)



Bild: Priska Federspiel

Segnungsgruss



«Gott segne das neue Jahr für dich.
 Er segne
 deinen Winter und deinen Frühling,
 deinen Sommer und deinen Herbst.
 Er segne deine Pläne und lasse gelingen,
 was gut ist für dich und andere.
 Er segne deine guten Vorsätze und helfe dir,
 sie in die Tat umzusetzen.
 Er schenke dir genügend Arbeit
 und die Zeit zur Musse und zum Ausruhen.
 Er schenke dir Menschen,
 die dir zur Seite stehen,
 wenn die Tage schwer werden,
 und die sich mit dir freuen,
 wenn du glücklich bist.
 Gott segne dieses neue Jahr für dich
 und lasse dich zu einem Segen werden.»
 (nach Rainer Haak)

VALS

www.kirchgemeindevals.ch



Pfarrei St. Peter und Paul

Pfarrer

Matthias Andreas Hauser

Platz 59, Telefon 081 935 11 07

pfarrer@kirchgemeindevals.ch

Mesmerin

Rita Schnider

Gasse 96, Telefon 078 615 61 05

Gottesdienste

Freitag, 1. Januar

Hochfest der Gottesmutter Maria

00.00 Uhr Eucharistischer Segen zum Jahresbeginn, Einläuten des neuen Kalenderjahres

09.45 Uhr Heilige Messe

Samstag, 2. Januar

Gedenktag der heiligen Basilius des Grossen und Gregor von Nazianz, Bischöfe, Kirchenlehrer

09.00 Uhr Heilige Messe

Gedächtnis für die verstorbenen St.-Anna-Schwestern

Hochfest der Erscheinung des Herrn

Kollekte für das Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen der Inländischen Mission

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

19.30 Uhr Vorabendmesse

Jahrzeit für Alfred und Blanca Jörger-Joos sowie für Kurt Jörger-de la Cruz
 Gedächtnis für Carino Sesto
 Guelmani-Berni

Sonntag, 3. Januar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit

09.45 Uhr Heilige Messe

Montag, 4. Januar

Keine heilige Messe

Dienstag, 5. Januar

19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Lorenz Berni

Mittwoch, 6. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für die verstorbenen Mitglieder der Muttergottes-Bruderschaft

Donnerstag, 7. Januar

Gedenktag des heiligen Valentin, Bischof von Rätien

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Rita Illien-Berni
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 8. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Andreas Berni-Illyen

Samstag, 9. Januar

Keine heilige Messe
18.30 Uhr Beichtgelegenheit (Stellvertretung)



Fest der Taufe des Herrn

Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Theresia Loretz-Hubert
Gedächtnis für Alfred Rieder-Tönz

Sonntag, 10. Januar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit (Stellvertretung)
09.45 Uhr Heilige Messe

Die Zeit im Jahreskreis

Montag, 11. Januar

Keine heilige Messe

Dienstag, 12. Januar

19.30 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Eduard Rieder, Margrith Rieder und Rosa Rieder

Mittwoch, 13. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Anna Theresia und Ludwig Tönz-Furger

Donnerstag, 14. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Stefan Schnider-Casutt
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 15. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Theres Berni-Berni

Samstag, 16. Januar

Marien-Samstag

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Bernhard Schmid-Berni

Zweiter Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Emma und Johann Tönz-Tönz, Helena und Thomas Tönz-Tönz, Sophie und Werner Schnyder-Schmid sowie für Norbert Schnyder-Löhner

Sonntag, 17. Januar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Joseph Schnider-Gort
Gedächtnis für Peter Wolfgang Scheu-Schnider, Cordula Caviezel-Schnider und Thomas Schnider
17.00 Uhr Sunntigsfiir

18. bis 25. Januar

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Montag, 18. Januar

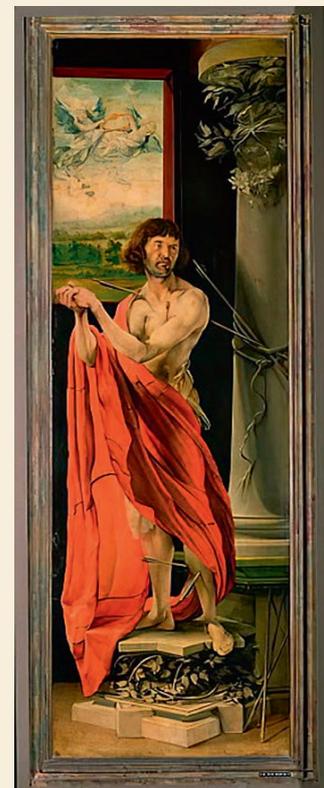
Keine heilige Messe

Dienstag, 19. Januar

19.30 Uhr Vorabendmesse
Gedächtnis für Hermann Furger-Alig

**Mittwoch, 20. Januar
Hochfest des heiligen Sebastian, Märtyrer
Lawinengedenktag**

09.45 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für die Opfer der Lawinenkatastrophe von 1951 und für Meinrad Jörgler-Berni, anschliessend Aussetzung und eucharistische Anbetung bis
17.00 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen



Donnerstag, 21. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe für die Einheit der Christen
Jahrzeit für Maria Alma Schnider-Lorez
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 22. Januar

14.30 Uhr Heilige Messe auf Leis
Gedächtnis für Mathias Furger

Samstag, 23. Januar

Gedenktag des seligen Heinrich Seuse, Ordenspriester, Mystiker

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Imelda und Thomas Berni-Illyen

Dritter Sonntag im Jahreskreis

Kollekten für die Caritas Graubünden

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Maria Caecilia
Peng-Peng
Gedächtnis für Alfons
Vieli-Jörgler

Sonntag, 24. Januar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe

Montag, 25. Januar Fest der Bekehrung des Apostels Paulus

Keine heilige Messe

Dienstag, 26. Januar Gedenktag der heiligen Timotheus und Titus, Bischöfe, Apostelschüler

19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Maria Magdalena
Loretz-Schmid

Mittwoch, 27. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Joseph Loretz-
Rossi

Donnerstag, 28. Januar Gedenktag des heiligen Thomas von Aquino, Ordenspriester, Kirchenlehrer

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Ida Florentina
Joos und Richard Joos
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 29. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für die Armen
Seelen

Samstag, 30. Januar Marien-Samstag

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Anne-Marie
Hauser-Steinegger

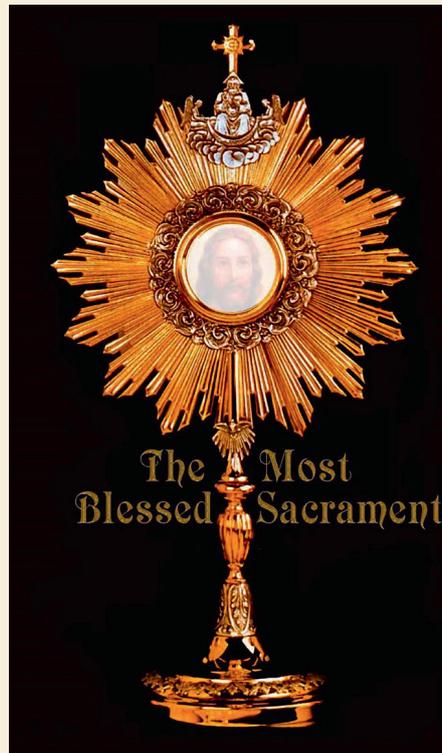
Vierter Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Vincens
Derungs-Vieli und Leo
Stoffel-Loretz
Gedächtnis für Kaspar
Loretz-Guthauser, Amanda
und Walter Stoffel-Tönz
sowie für Claudia Stoffel

Sonntag, 31. Januar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für H. H. Markus
Rieder

Mitteilungen



Zum Jahreswechsel

Allen Pfarreiangehörigen und Gästen, die am Sylvesterabend Stille und Besinnung suchen und das neue Kalenderjahr mit Gott beginnen wollen, öffnen wir ab **22.45 Uhr** die Pforten unserer Pfarrkirche. Sie haben die **Gelegenheit zur stillen Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten Sakrament des Altares**. Um Mitternacht wird der eucharistische Segen erteilt – zuvor und danach erklingen unsere Glocken zum Jahreswechsel.

Sternsingen

Corona-bedingt muss das Sternsingen in diesem Jahr leider ausfallen. Alle Einheimischen und Gäste bitten wir um Verständnis für diese Massnahme und hoffen, in einem Jahr diesen schönen und sinnvollen Brauch wieder pflegen zu können.

Abwesenheit des Pfarrers

Am 9./10. Januar geniesst Pfarrer Hauser einen dienstfreien Sonntag. Seine Stelle wird während dieser Tage H. H. Pfarrer i. R. Bernhard Stefan Schneider vertreten.

Sonntagsfiir

Am **Sonntag, 17. Januar**, feiern wir wieder einen voreucharistischen Gottesdienst für unsere Kleinen.

Ort: Kaplaneisäli, Beginn um 17 Uhr

Herzliche Einladung an alle Schülerinnen und Schüler von der 1. bis und mit 3. Klasse!

Weltgebetswoche für die Einheit der Christen

Jährlich vom 18. bis 25. Januar einschliesslich beten wir Christen auf dem ganzen Erdkreis in besonderer Weise für unsere Einheit. Die heurige Woche steht unter dem Motto **«Bleibt in Meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen»**.

Auch die Angehörigen der Pfarrei St. Petrus und Paulus zu Vals sind herzlich eingeladen, dieses äusserst wichtige Anliegen in ihren persönlichen Gebeten zu unterstützen.

Eucharistische Anbetung am Lawinengedenktag

Der Opfer der Lawinenkatastrophe vom 20. Januar 1951 gedenkend, halten wir am **Mittwoch, 20. Januar 2021**, den St.-Sebastians-Gemeindefeiertag. Nach der Feier des heiligen Messopfers ist das **Allerheiligste Sakrament des Altares** zur Anbetung ausgesetzt. Erbitten wir auf St. Sebastians Fürsprache Gottes Schutz und Segen für Dorf, Tal und Bevölkerung!

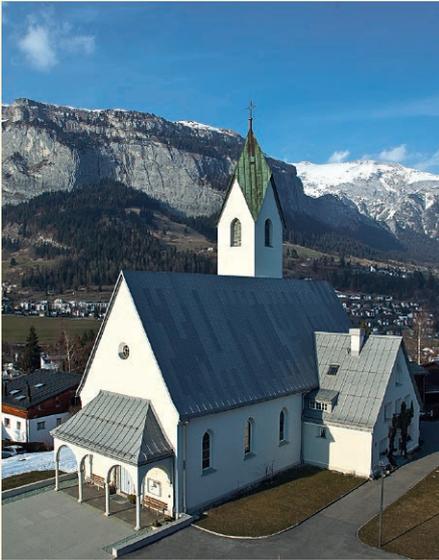
Plan für die Anbetungsstunden:

11.00 Uhr Valé und Camp
12.00 Uhr Alleinstehende
13.00 Uhr innere Dorfhälfte
14.00 Uhr Platz, Gasse und Zamaia
15.00 Uhr äussere Dorfhälfte
16.00 Uhr Linke Talseite

Um 17 Uhr feiern wir eine kurze Andacht, die mit dem eucharistischen Segen beschlossen wird.

FLIMS – TRIN

www.kath-flims-trin.ch



Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Dr. Eugen Yurchenko
Freitage: Montag und Dienstag
 Via dils Larischs 6b
 7018 Flims Waldhaus
 Telefon 081 911 12 94
 Mobile 079 759 01 78
 pfarramt@kath-flims-trin.ch

Sekretariat Kirchgemeinde
Vermietung Sentupada
Nadja Defilla
Montag/Dienstag: 9 bis 11 Uhr
 Telefon 081 511 21 95
 sekretariat@kath-flims-trin.ch

Präsidentin Kirchgemeinde
Wally Bäbi-Rainalter
 Mobile 078 639 62 25
 sekretariat@baebi.ch

Grusswort

Liebe Pfarrgemeinde
 An den Beginn des neuen Jahres möchte ich ein Wort des heiligen Augustinus stellen: «Ihr seid die Zeit. Seid ihr gut, sind auch die Zeiten gut.» Am Beginn eines jeden neuen Jahres stehen immer viele Fragen offen: Was wird dieses Jahr bringen für die Gesellschaft, für die Kirche, aber auch für jeden persönlich? Wird es ein gutes Jahr werden? Dies hängt natürlich von vielen Dingen ab. Von Entwicklungen, die wir gar nicht im Griff haben oder bei denen uns nur die Zuschauerrolle übrigbleibt. Veränderun-

gen geschehen, und wir müssen uns damit zurechtfinden. Aber vieles liegt auch in unseren Händen. Wir können unser eigenes Umfeld in den Blick nehmen und fragen: Wo wird es in diesem neuen Jahr auf mich persönlich ankommen? Wo werde ich Akzente setzen müssen? Wo ist die Zeit, etwas zu tun, etwas zu bewegen? Wo muss ich mir Zeit nehmen, Gutes zu tun?

Was dieses «gut sein» angeht, so finde ich eine treffende Umschreibung im Brief an die Kolosser: «Bekleidet euch also ... mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt einander und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Vor allem bekleidet euch mit der Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist! Und der Friede Christi triumphiert in euren Herzen!» (Kol 3, 12–15)

Wenn wir daran arbeiten, in dieser Weise im eigenen Leben gut zu sein, dann wird das Wirkung zeigen. Es wird sich auswirken nicht nur auf uns selbst, sondern auch auf unser direktes Umfeld. Und könnte somit ansteckend sein auf andere, es uns gleichzutun. Der Friede Christi würde dann immer weitere Kreise ziehen.

Nehmen wir dieses Wort des heiligen Augustinus mit in das neue Jahr: Wenn wir gut sind, dann sind auch die Zeiten gut.

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes neues Jahr 2021! Mit herzlichen Grüssen und Segenswünschen

Pfr. Dr. Eugen Yurchenko

Gottesdienste

Neujahr/Oktavtag von Weihnachten: Hochfest der Gottesmutter Maria

Freitag, 1. Januar
 10.00 Uhr Heilige Messe

2. Sonntag nach Weihnachten

Kollekte: Epiphanieopfer für Kirchenrestorationen – Inländische Mission

Samstag, 2. Januar
 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 3. Januar
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 6. Januar
Erscheinung des Herrn
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 8. Januar
 09.00 Uhr Heilige Messe

Taufe des Herrn

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und SOS Werdende Mütter

Samstag, 9. Januar
 17.15 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Vorabendmesse mit den Sternsängern in der Kirche

Sonntag, 10. Januar
 09.15 Uhr Beichtgelegenheit
 10.00 Uhr Heilige Messe mit den Sternsängern in der Kirche

Mittwoch, 13. Januar
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 15. Januar
 09.00 Uhr Heilige Messe

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: für die Bedürfnisse der Pfarrei

Samstag, 16. Januar
 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 17. Januar
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 20. Januar
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 22. Januar
 09.00 Uhr Heilige Messe

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: für Caritas Graubünden

Samstag, 23. Januar
 18.00 Uhr Vorabendmesse mit Kindersegnung/Familiengottesdienst

Sonntag, 24. Januar
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 27. Januar
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 29. Januar
 09.00 Uhr Heilige Messe

4. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: für Osteuropahilfe – Mutter- und Kind-Projekte

Samstag, 30. Januar
 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 31. Januar
 10.00 Uhr Heilige Messe

Gedächtnismessen

Sonntag, 17. Januar

Pater Benedikt Gubelmann (OSB)

Sonntag, 31. Januar

Mauro Altamura

Trauung

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

Emanuele Gusmini und Ines Klaric

in der Kirche St. Josef, Flims Waldhaus, am 23. November 2020.

Unsere Jubilarin

Zum 85. Geburtstag:

Zita Ducrey-Dahinden

21. Januar 1936

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag!



Mitteilungen

Kollekten im November

		CHF
7./8.	für Kirche in Not: verfolgte Christen	481.00
14./15.	für die Bedürfnisse der Pfarrei	215.45
21./22.	für Theologiestudie- rende im Bistum Chur	300.00
28./29.	für Universität Freiburg	130.70

Mittagstisch

Dienstag, 26. Januar

Um 12 Uhr Mittagessen in der Sentupada. Anmeldung bis 22. Januar an Frau M. Schnider, Telefon 079 954 92 44.

Anmeldungen zum Mittagstisch sind unbedingt erforderlich wegen der Auflagen betreffend Personenzahl und Abstandsregeln.

das Team Mittagstisch

Gemeinsames Stricken

Mittwoch, 13. Januar, 9 bis 11 Uhr in der Sentupada, Flims Waldhaus



Die gemeinsame Strickrunde, die jeweils am zweiten Mittwoch im Monat angeboten wird, hat sich gut etabliert. Bei gemütlichem Beisammensein und einer Tasse Kaffee sind nach und nach schöne Objekte entstanden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen.

Sternsinger

Am **Wochenende vom 9. und 10. Januar** findet in den Gottesdiensten das Sternsingen mit Fabio Theus und den Ministranten statt.



Haussegen

Der Haussegen ist mit dem Sternsingen eng verbunden und soll das Daheim segnen und beschützen. Die Sternsinger sind in unserer Pfarrei nicht mehr unterwegs, um den Segenskleber an die Haustüre zu bringen. Die Segenskleber

liegen ab 6. Januar in der Kirche auf und können dort bezogen werden. Ebenfalls ist unser Pfarrer Eugen Yurchenko auf Anfrage gerne bereit, den Haussegen zu überbringen. Dies ist üblicherweise um den Dreikönigstag gewünscht. Er kann jedoch auch während des Jahres, z. B. nach einem Umzug erhalten werden. Dafür bitte direkt mit dem Pfarramt, Pfarrer Yurchenko, Kontakt aufnehmen, Tel. 081 911 12 94.

Der Segensspruch C+M+B, der an den Türen angebracht wird, «Christus Mansionem Benedicat», bedeutet «Christus segne dieses Haus». Volkstümlich werden diese drei Buchstaben jedoch oft mit den Namen der Heiligen Drei Könige «Caspar, Melchior, Balthasar» gedeutet.

Familiengottesdienst/Kindersegnung

In der **Vorabendmesse am Samstag, 23. Januar**, wird ein Familiengottesdienst mit Kindersegnung gefeiert.



Alle Familien und Kinder sind herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen. Es ist ein schöner Brauch, zu Anfang des neuen Jahres die Kinder unter den Segen Gottes zu stellen.

Vormerken: Termine im Jahr 2021

Josefstag/Kirchenpatron	21.3.2021
Erstkommunion	11.4.2021
GV Kirchgemeinde	20.5.2021
Firmung	24.5.2021

Der Mittagstisch findet jeweils am letzten Dienstag im Monat statt.

Gemeinsames Stricken jeden zweiten Mittwoch im Monat.

Alle Ankündigungen erfolgen im «Pfarreiblatt».

DAS «HAUS DER HOFFNUNG» KANN GEBAUT WERDEN

Dank Spenden aus Europa - auch aus der Südostschweiz - kann die Baldegger Schwester Lorena Jenal in Papua-Neuguinea das «Haus der Hoffnung» bauen.

Bereits seit über 40 Jahren lebt die geborene Samnaunerin Schwester Lorena Jenal in Papua-Neuguinea. Zusammen mit dem von ihr gebildeten Team setzt sie sich für die Gleichberechtigung von Frauen, gegen Gewalt und Hexenverfolgung ein. In Papua-Neuguinea werden brutalste Menschenrechtsverletzungen im Hexenwahn verübt. 2018 erhielt Sr. Lorena den Weimarer Menschenrechtspreis für ihren Kampf gegen den Hexenwahn. Sie gehört zu den mutigen Kämpferinnen gegen diese Gewalt. Sie kümmert sich nicht nur um die zahlreichen Opfer, sondern macht die Öffentlichkeit immer wieder auf die Menschenrechtsverletzungen aufmerksam. Dabei riskiert sie immer wieder ihr eigenes Leben.

Sicheres Daheim und Ausbildungsort

Die überlebenden Opfer der Hexenverfolgungen werden in der Regel von ihren Gemeinschaften verstossen. Das «Haus der Hoffnung» soll ihnen Zuflucht, Schutz und ein Zuhause sein, um im Leben wieder Sicherheit zu erlangen. Hier sollen die Überlebenden waschen, kochen, sich unterhalten, wohlfühlen und ohne Angst schlafen können. Die Idee entstand 2018. Das Projekt nahm konkrete Formen an und im vergangenen Jahr erfolgte in Pomberel der Baustart.

Zugleich soll das «Haus der Hoffnung» auch der Ausbildung von Missionsmitarbeitenden dienen, um gegen den Hexenwahn vorgehen zu können. Das Zusammenleben mit den Überlebenden soll die Chance schaffen, die Mitarbeitenden zu sensibilisieren. Das geschulte Team der Mitarbeitenden



soll gewährleisten, dass das Haus zu einem Begegnungsort der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung wird.

Hilfe zur Selbsthilfe

Der wichtige Leitsatz Sr. Lorenas lautet: Hilfe zur Selbsthilfe. «Eine Ordensschwester, die Polizei oder ein Verwandter werden sicherlich Opfer retten können, aber um zu verhindern, dass es überhaupt Opfer gibt, müssen sie sich selbst helfen», so die Baldegger Schwester. Schwester Lorena und ihr Team wollen dieses Problem nicht nur kurzfristig lösen.

Das «Haus der Hoffnung» kann hauptsächlich mit finanzieller Hilfe von «Missio Aachen» und Spenden aus der Schweiz gebaut werden. (pd/sc)

Mehr Infos unter: www.sr-lorena.ch

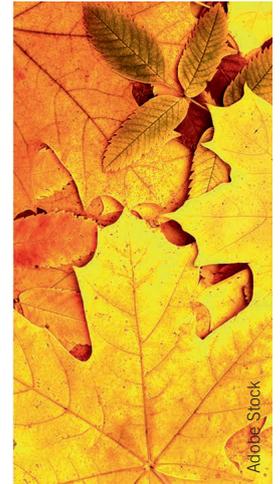
Geliebt und hochgeschätzt: Sr. Lorena Jenal aus Samnaun wirkt seit Jahrzehnten in Papua-Neuguinea.



Der Bau macht Fortschritte: Das «Haus der Hoffnung» soll ein Ort der Sicherheit und der Ausbildung werden.

IN ONN RESCH NIEV EI ARRIVAUS ...

Gie, in onn resch niev ei arrivaus e giavinna da far patratgs, d'esser marveglius. Tgei vegn el a purtar a nus, tgei vegn el a pretender da nus? Sa sche nus savein restar sauns? Tgisa, sche quei che nus prendein a mauns reussescha? Tgei sa quei niev temps muntar per nus?



Tals patratgs van a nus tras il tgau, cura che nus stein puspei alla sava digl onn niev. Nus savein bein far plans e ver speranza che nus vegnien da realisar quels, mo co quei onn vegn propi ad esser, negin che sa. Ei ha num prender dafertontier, quei vul dir, prender di per di, jamna per jamna e far il meglier che nus savein, seigi en nies sedepurtar e plidar, en nies luvrar e sedivertir. Ed adina puspei savein nus constatar ch'il temps varga sco da sgular per tgi ch'ei bein occuppau e ch'el vul e vul buca vargar per quel che ha liunguriala. Ed oravontut per quels e quellas che sesentan sut il derschalet dalla depressiun ei il temps grevs da supportar. Capeivel che personas che vesan en emprema lingia mo ils problems e mo il negativ pon buca far sai jeu tgei printgas sigl onn niev. E tuttina, il temps vegn e va e varga per tuts, per ils leghers e ventireivels, per ils trests e malcuntents, per ils sauns e pils malsauns, per ils giuvens e pils vegls.

Negin sa retenir il temps. Mo mintgin sa dar cuntegn ad el. E quei cuntegn savein nus dar a mintga mument. Nus savein gie mo viver en purziuns da dis, notgs, uras e muments. Mintga mument ei ina pintga purziun da nossa veta. Mintga mument vegn mo ina ga. Mintga mument varga e tuorna mai pli.

Perquei fa ei bein senn da far patratgs davart il temps alla sava digl onn niev. Divers patratgs ch'ins sa far pertuccont il temps ch'ei regalaus a

nus hai jeu inagada formulau ella suandonta poesia. Forsa sa ella dar in ni l'auter impuls a lecturas e lecturas da quest Fegl parochial. La poesia selomma aschia:

Bien di, bien onn!

In onn resch niev ei arrivaus
ch'ei cun offertas bein tgemblaus,
las inas ves'ins scochemai,
las autras franc sminass ins mai.

Lein prender tut aviartamein,
far nies duer fideivlamein,
e ver in cor e maun aviart,
per quel che drova nies confiart.

Niessegner vegli cumpignar
ils dis e meins da nies da nies barhar!
Cun el lein ir egl avegnir,
lu vegn el nus a benedir.

A tuts giavischel in bien onn,
cun bia schurmetg e negin donn,
che senza tema e sterment
pudeis guder mintga mument!

Florentina Camartin, Breil

«E CHI È MIO PROSSIMO?»

Una domanda allo specchio

È difficile parlare d'altro. Perché passano le settimane, passano i mesi, ma ancora non vediamo la fine. Solo una cosa sembra sempre più chiara: questo tempo lungo di grande prova che stiamo vivendo è diventato un giudizio sul mondo, su tutti e su ciascuno. Ognuno appare per quello che è, chi si ostina a far finta di niente, chi si chiude nella paura, chi si accorge del dramma che ha intorno, ma ne resta paralizzato, chi si ferma a prestare soccorso. Nella sua ultima enciclica Fratelli tutti papa Francesco parte proprio da qui, dalla parabola del samaritano. Non è un episodio, è una parabola. Non racconta, cioè, un fatto di cronaca avvenuto nella sperduta provincia romana della Palestina del primo secolo, ma si para di fronte a ogni uomo e a ogni donna come uno specchio.

Una strada su cui passano in molti

All'epoca di Gesù, evidentemente, i protagonisti del racconto non potevano essere che uomini perché era difficile che delle donne potessero avventurarsi nel deserto da sole. Oggi, però, potremo ben immaginare la stessa scena con attori sia maschi che femmine. Non è questo l'importante. In quella parabola c'è infatti qualcosa di più che la stilizzazione di tre comportamenti esemplari, due da seguire e uno da imitare. Perché quella breve narrazione riflette il segreto della vita, del congegno che da sempre manda avanti il mondo. E il vero mistero non sta tanto nel fatto che tutti, sempre, siamo minacciati da chi ci può fare del male nel nostro cammino della vita che va da Gerusalemme a Gerico. Né sta nemmeno nel fatto che le autorità civili non approntano mai i piani necessari a bonificare le strade dai briganti. E neppure sta nella cattiveria di alcuni che, dopo averci fatto del male, ti lasciano sul ciglio della strada, perché quanto interessa loro è ciò che tu hai e non il tuo destino. Tutto questo, lo sappiamo, è il telaio sul quale, da sempre e per sempre, si intessono i fili della vita degli esseri umani sulla terra. Paradossalmente, però, non è questo il problema. Il problema è che su quella stessa strada ci passano anche tanti altri che hanno la fortuna di non incorrere nei briganti. Sono loro a decidere l'esito della storia. Sulla strada da Gerusalemme a Gerico, in fondo, passa l'umanità, ed è l'umanità a decidere del suo destino. Per questo il racconto è una parabola, e per questo fa da specchio alla verità dei singoli, ma anche di un'intera generazione.



Il metro di misura della vita eterna

Come tutti i rabbini dell'epoca, Gesù viene interpellato perché dia il suo aiuto a decifrare il senso della Legge. Nel tempo, i comandi restano gli stessi, ma gli umani cambiano, e la fede di Israele ha sempre cercato di non cedere a nessun fondamentalismo, ma a capire, interpretare e vivere la Legge di Dio. A Gesù viene dunque chiesto di attualizzare il comando per eccellenza, quello che racchiude tutta la Legge e ne porta alla luce la finalità. Dio ne ha fatto dono al suo popolo perché abbia la vita eterna, cioè perché viva nella comunione con Lui. La Legge va ascoltata, come dice la preghiera che l'ebreo recita più volte al giorno: «Ascolta, Israele: il Signore è il nostro Dio, unico è il Signore. Tu amerai il Signore, tuo Dio, con tutto il cuore, con tutta l'anima e con tutte le forze» (Dt 6,5). Ma la Legge va anche messa in pratica bandendo dal proprio cuore ogni forma di odio e di rancore: «Non ti vendicherai e non serberai rancore contro i figli del tuo popolo, ma amerai il tuo prossimo come te stesso» (Lv 19,18). Perché la Legge, come la vita, non basta conoscerla, bisogna viverla, e solo la vita è il metro di misura della vita eterna. Il dottore che interPELLA Gesù conosce la Legge molto bene e sa che, se vuole provocare quel rabbi galileo che predica l'imminente venuta del Regno, è sul metro della vita che deve cercare di farlo cadere in errore. Ha dimenticato, però, che è a lui in realtà che viene chiesto di interrogarsi su chi è lontano e chi, invece, è prossimo e che la risposta all'interrogativo viene sempre «dalla strada», da ciò che ci si para davanti. Se riusciamo a vederlo con gli occhi e con il cuore.

Il buon samaritano.

GEBETSWOCHEN ZUR EINHEIT DER CHRISTEN

Vom 18. bis 25. Januar findet die Gebetswoche zur Einheit der Christen statt. Die Texte für die Gebetswoche für dieses Jahr wurden von der monastischen Kommunität von Grandchamp im Kanton Neuenburg vorbereitet.



«Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht tragen» (Joh 15,8–9), das ist das Thema der diesjährigen Gebetswoche zur Einheit der Christen. Das johanneische Wort hat unterschiedliche Facetten, die von den Schwestern der Kommunität von Grandchamp (Neuenburg) ausgearbeitet wurden: In Gottes Liebe zu bleiben heisst zunächst, mit sich selbst versöhnt zu werden. In Christus zu bleiben ist eine innere Haltung, die im Laufe der Zeit wächst. Jesu Wort und seine Liebe befähigen zur Nächstenliebe, zur Liebe derjenigen, die uns als Christinnen und Christen anvertraut sind, aber auch zur Liebe zu anderen christlichen Traditionen. Durch das Bleiben in Christus wachsen so Früchte der Solidarität und des Zeugnisses. Spiritualität und Solidarität sind untrennbar miteinander verbunden. Wer in Christus bleibt, empfängt die Kraft, ungerechte und unterdrückende Strukturen zu bekämpfen, einander als Brüder und Schwestern in der einen Menschheitsfamilie zu erkennen und eine neue Lebensweise zu schaffen, die von Respekt und Gemeinschaft mit der ganzen Schöpfung geprägt ist.

Mehr Infos: <https://agck.ch/gebetswoche/>

Die Gemeinschaft von Grandchamp

In den 1930er-Jahren bildete sich eine Gruppe von Frauen aus der reformierten Kirche, die sich



in der Stille von Grandchamp zurückzogen. Wenige Jahre später bildeten sich unter Geneviève Micheli eine erste Gemeinschaft. Da es damals noch keine Ordensgemeinschaften in den reformierten Kirchen gab, wandten sich die ersten Schwestern an Klöster anderer Konfessionen. Prägend waren die Begegnungen mit Pater Paul Couturier, ein Pionier der ökumenischen Bewegung und der Gebetswoche für die Einheit der Christen, und mit Roger Schütz, dem künftigen Frère Roger von Taizé. Nach dem Zweiten Weltkrieg schlossen sich Schwestern aus anderen Nationen und Konfessionen den Schwestern aus der Schweiz an. Derzeit gehören etwa fünfzig Schwestern aus verschiedenen Generationen der Gemeinschaft an. (pd/sc)

Mehr Information unter: <https://www.grandchamp.org/de/>

Kardinal Marx gründet Stiftung

«Spes et Salus» («Hoffnung und Heil»), so der Name der neuen Stiftung, die von Kardinal Reinhard Marx gegründet wurde. Die Stiftung soll von Missbrauch Betroffene geistlich unterstützen. Der Kardinal hat einen Grossteil seines privaten Vermögens eingebracht. Er wisse, dass Geld keine Wunden heilen könne, aber es ermögliche, einen Raum zu schaffen, in dem ein Weg der Hoffnung und des Heils beschritten werden könne. Dies teilte der Kardinal in einer Videobotschaft auf dem Portal des Erzbistums München mit.

Das Privatvermögen des Kardinals, das er in die Stiftung einbringt, setzt sich zusammen aus seinem Einkommen als Institutsrektor, Professor und Bischof. «Ich habe die Hoffnung, dass andere sich anschliessen, sowohl mit ihren finanziellen Mitteln als auch mit ihren Ideen», sagte der Kardinal. Die Stiftung «Spes et Salus» ist unter dem Dach der St. Korbinian-Stiftung des Erzbistums München und Freising angesiedelt und will u. a. mit dem Kinderschutzzentrum der Päpstlichen Universität Gregoriana zusammenarbeiten. (pd/sc)

FOLGE DEM STERN

Am 6. Januar, dem Tag der Heiligen Drei Könige, feiern Christen den Besuch der Heiligen Drei Könige beim Jesuskind. Die drei weisen Männer aus dem Morgenland hiessen Caspar, Melchior und Balthasar.

Als Jesus geboren wurde, waren alle Menschen unterwegs. Denn der Kaiser hatte befohlen: «Jeder Mann muss mit seiner Familie in seine Geburtsstadt. Ich will alle Menschen in meinem Reich zählen.»

Auch Maria und Joseph sind deshalb von Nazareth nach Bethlehem gewandert. Weil sie kein Zimmer bekommen haben, sind sie froh, als ein Wirt ihnen schlussendlich erlaubt, in einer Höhle zu übernachten, die dem Wirt als Stall dient. Im Stroh, zwischen Ochs und Esel, bringt Maria ihren Sohn zur Welt. Joseph wäscht das Baby und bettet es mit Maria in eine weich ausgepolsterte Futterkrippe.

Fast gleichzeitig erscheint einigen Hirten, die auf Feldern ihre Tiere hüten, ein Engel: «Habt keine Angst», ruft der Engel den erschrockenen Hirten zu. «Ich bringe euch eine gute Nachricht: Heute Nacht ist Jesus geboren worden. Ihr findet ihn in einer Futterkrippe. Friede sei mit euch. Ehre sei Gott.» Die Hirten wollten natürlich dieses Kind sogleich sehen und begrüßen. Der grosse Stern führte sie direkt zu Joseph, Maria und dem neugeborenen Jesus.

Aber nicht nur die Hirten haben den Stern gesehen. Drei Freunde, die weit weg leben, haben seit Monaten jede Nacht in den Himmel geschaut. Die drei Freunde heissen Caspar, Melchior und Balthasar. Die drei sind grosse Gelehrte und kennen die Sterne genau.

An dem Abend, als der Stern zum ersten Mal am Himmel zu sehen war, murmelte Balthasar: «Das ist ein besonderer Stern.» Melchior brummelte: «Der Stern sagt, dass ein grosser König zur Welt kommt.» Caspar war an jedem Abend der entschlossenste, denn er rief: «Los, Freunde. Wir wollen dem Stern folgen und zum neugeborenen König reisen. Der Stern wird uns führen.» So hatten die drei Gelehrten Körbe mit Geschenken gefüllt, ihre Reisesachen gepackt, die Kamele gesattelt und waren losgeritten. Das war nun schon viele Wochen her. Sie wussten nicht, wohin die Reise ging, sondern sie folgten immer dem Stern.

Viele Tage und Nächte sind vergangen, als sie eines Morgens endlich in Jerusalem ankommen. «Bestimmt ist der neue König im Königs-

palast zur Welt gekommen», sagen sie zueinander. Sie steigen von ihren Kamelen und klopfen voller Freude an das grosse Palasttor. Doch König Herodes ist nicht Vater geworden. Niemand weiss etwas von einem neugeborenen König.

König Herodes lässt sogleich seine Gelehrten in den alten Aufzeichnungen suchen, was das bedeuten könnte. Er ist beunruhigt. Doch freundlich bewirbt er die drei Freunde und meint: «Wenn ihr den König gefunden habt, schickt mir bitte sogleich eine Nachricht. Auch ich will das Neugeborene begrüßen.»

Kaum ist es Nacht geworden, blicken Caspar, Melchior und Balthasar in den Himmel. Der Stern strahlt hell, heller denn je –, aber nicht über dem Königspalast. Geschwind setzen sie sich auf ihre Kamele und reiten dorthin, wo der Stern steht. Je näher die drei Bethlehem kommen, desto heller leuchtet der Stern. Schliesslich bleiben die Kamele vor einer Höhle stehen.

«Das ist ein Stall», flüstert Caspar erstaunt. «Und drinnen sind viele Hirten», faunt Melchior. Die drei Freunde steigen von ihren Kamelen und treten ein. Als sie das kleine Jesuskind sehen, wissen sie sogleich: Hier sind wir richtig. Das ist der neue König, dessen Stern wir gesehen haben.»

Caspar, Melchior und Balthasar knien vor dem Kind nieder und öffnen ihre Geschenkkörbe. Darin liegen Gold, Weihrauch und Myrrhe. Sie sind glücklich. Der Stern hat sie an den richtigen Ort geführt. Der grosse, strahlende, achtzackige Stern. Sie wissen: Dieses Licht werden sie für immer in ihren Herzen tragen. (sc)

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
66/2020

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Aander
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

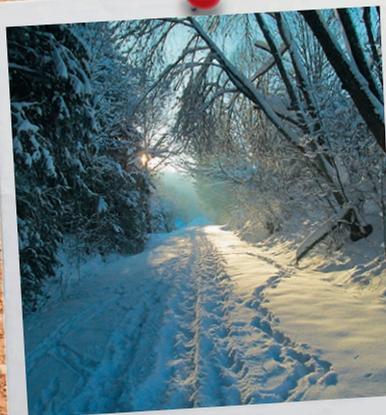
Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Winterlandschaft,
Foto: Adobe Stock Fotos

Die Lehrerin fragt: «Stimmt
es, dass alle Lebewesen, die
Flügel haben, Eier legen?»
Anna antwortet sogleich:
«Nein! Engel legen keine
Eier.»

... es auch religiöse Radiosendungen
gibt? **Radio Televisiun Rumantscha:**
Sonntag, 8 bis 9 Uhr, «Vita e creta.»
Radio Südostschweiz: Sonntag, ab
9 Uhr: «Spirit – das Kirchenmagazin uf
RSO»



Die besten Wünsche für die Wege
im Jahr 2021.

... Sie auf der romanischen Seite
www.pieveldadiu.ch das jewei-
lige Sonntagevangelium, die
Texte des Zweiten Vatikanischen
Konzils und Gebete finden?

... wir am **1. Januar**, das Hochfest
der **Gottesmutter Maria** feiern?
In der Röm-Kath. Kirche ist der
1. Januar seit 1968 auch der **Welt-
friedenstag**. Die Feier ist jährlich
mit einer vorab veröffentlichten Welt-
friedensbotschaft des Papstes verbun-
den. Der Weltfriedenstag wird aber
mancherorts flexibel innerhalb der
ersten Wochen des Jahres begangen.

... vor **800 Jahren** der heilige
Dominikus gestorben ist? Er war
Gründer des Dominikanerordens.
Dominikus wurde um 1170 in
Caleruega bei Burgos, Altkastilien,
geboren und starb am 6. August 1221
mit 51 Jahren nach mehrwöchiger
Krankheit in Bologna im Ruf der
Heiligkeit. Am 13. Juli 1234 wurde er
von Papst Gregor IX. heiliggesprochen.

... wir am **13. Januar** das Fest
der Taufe des Herrn feiern? Oft
wird in der heiligen Messe die
Taufe gespendet
oder der eigenen Taufe im Tauf-
gedächtnis gedacht.



Am 13. Januar feiern wir die
Taufe des Herrn.